



Schlössli Basel

Stiftung Heilsarmee | Eichhornstrasse 21 | 4059 Basel
schloessli@heilsarmee.ch | T +41 61 335 31 10 | F +41 61 335 31 29
PC: 40-11880-2

Kurzkonzept: Schlössli Basel

Ein sicherer Ort – Jetzt und für die Zukunft

Das Schlössli bietet jungen Frauen eine Wohnmöglichkeit mit sozialpädagogischer und psychologischer Unterstützung.

Träger des Schlössli ist die Stiftung Sozialwerk der Heilsarmee. Finanziert wird das Schlössli durch den Bund und den Kanton Basel.

ZIELGRUPPE – wer im Schlössli wohnt

Wohnen für junge Frauen

Unser Angebot richtet sich an junge Frauen:

- Im Alter von 13 bis 18 Jahren
Bei Eintritt vor dem 18. Lebensjahr besteht die Möglichkeit bis zum 25. Lebensjahr im Schlössli zu wohnen
- Mit Verhaltensauffälligkeiten und/oder Integrationsschwierigkeiten
- Aus einem überforderten oder von Gewalt geprägten Umfeld
- Mit Schwierigkeiten in der Schule, der Ausbildung oder am Arbeitsplatz

Das Angebot ist nicht geeignet für junge Frauen:

- Mit akuten Suchtproblemen
- Erheblichem pflegerischen Unterstützungsbedarf

ANGEBOT – was wir bieten

Wohngruppen im Haupthaus und Einzimmerwohnungen

Im Haupthaus auf dem Bruderholz finden, verteilt auf 2 Wohngruppen, 16 junge Frauen Platz. Für Jugendliche in Notsituationen steht ein Notbettzimmer (NoBe) zur Verfügung, welches in der Regel für 3 Nächte bewohnt werden kann. In externen Einzimmerwohnungen stehen weitere 6 Plätze zur Verfügung.

Bei allen Angeboten kann eine externe Nachbetreuung angegliedert werden.

INDIVIDUELLE ENTWICKLUNGSPLANUNG – wie ein Aufenthalt abläuft

Der Aufenthalt und die individuelle Entwicklungsplanung ist in drei Phasen unterteilt:

1. Eintrittsphase

In der Eintrittsphase erfolgen die Anmeldung, das Erstgespräch und ein Schnupperabend. Sind alle Beteiligten einverstanden und die Finanzierung geklärt, werden am Eintrittsgespräch die Rahmenbedingungen und der Auftrag geklärt und die Jugendliche kann einziehen. Nach 2 Wochen wird die Zusammenarbeit gemeinsam ausgewertet und es wird entschieden, ob die Jugendliche in die Aufenthaltsphase übertritt.

2. Aufenthaltsphase

Die Aufenthaltsphase dient dazu, die Lebenskompetenzen der Jugendlichen zu festigen und sie bei den Herausforderungen des Alltages sowie auf ihrem individuellen Weg zu begleiten und zu unterstützen.

Grundsätzlich gilt, dass jede Jugendliche einer geregelten externen Tagesstruktur nachgehen muss.



3. Austrittsphase

In der Austrittsphase wird die Jugendliche bei der Planung und in der Auseinandersetzung mit dem Austritt unterstützt. In der Regel erfolgt der Austritt nach Erreichen der vereinbarten Ziele. In Ausnahmefällen kann der Aufenthalt frühzeitig beendet werden. Dabei ist eine Kündigungsfrist von einem Monat einzuhalten. Am Ende der Austrittsphase findet ein Austrittsgespräch statt.

ZIELE DER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT – was die Jugendlichen lernen

Selbstkompetenz

Wir unterstützen die jungen Frauen bei der Verfolgung ihrer Ziele bzw. der gemeinsam festgelegten Ziele. So können sie ihre Selbst-, Sozial- und Fachkompetenzen weiterentwickeln:

Die Jugendlichen erkennen wohin sie möchten und entwickeln die Fähigkeiten zur Umsetzung ihrer Ziele weiter. Dazu gehört beispielsweise ihr Selbstvertrauen, ihre Selbstständigkeit, Entscheidungsfähigkeit oder auch die Frustrationstoleranz und das Durchhaltevermögen. Weitere Themen der Selbstkompetenz sind: Gesundheit, Sexualität, emotionale Selbstfürsorge.

Sozialkompetenz

Die Jugendlichen pflegen vorhandene soziale Kontakte innerhalb und ausserhalb der Wohngruppe und bauen neue Kontakte auf. Dabei erweitern die Jugendlichen ihre Teamfähigkeit, ihre kommunikativen Fertigkeiten, ihre Kontaktfähigkeit und ihre Konfliktstrategien.

Alltagskompetenz

Die Jugendlichen übernehmen Verantwortung für ihren Alltag und erlangen eine möglichst hohe Selbstständigkeit. Dazu gehören: selbstständiges Aufstehen, Hygiene und Ordnung halten, Pünktlichkeit, Kochen, Umgang mit Geldern, das Nachgehen einer Tagesstruktur und das Gestalten der Freizeit.

PÄDAGOGISCHER ANSATZ – wie wir die Begleitung gestalten

Wir begleiten und unterstützen die Jugendlichen entsprechend ihren individuellen Voraussetzungen und Bedürfnissen. Dabei gehen wir von einem christlichen Menschenbild aus und orientieren uns an folgenden Prinzipien und methodischen Ansätzen:

Ressourcenorientierung

Wir orientieren uns an den Fähigkeiten, Stärken und Ressourcen der jungen Frauen. Wir unterstützen sie dabei, vorhandene Ressourcen zu nutzen und weiterzuentwickeln und neue Ressourcen zu entdecken.

Lösungsorientierter Ansatz

Wir gehen davon aus, dass es hilfreicher ist, sich auf Wünsche, Ziele und Ressourcen zu konzentrieren, anstatt auf Probleme und deren Entstehung. Wir unterstützen die jungen Frauen dabei ihre ganz eigenen Lösungen zu finden.

Traumapädagogik

Wir verfügen über Wissen über die Folgen von Traumatisierung und biografischen Belastungen und arbeiten nach den wissenschaftlich fundierten Grundlagen der Traumapädagogik.

Systemischer Ansatz

Wir betrachten die Jugendlichen vor dem Hintergrund ihres sozialen Umfeldes. Aus diesem Grund beziehen wir, in Absprache mit der Betroffenen, zu ihrem Umfeld gehörende Personen mit ein (Schule, Arbeits-/Ausbildungsstelle, Familie, Freunde, Freizeitaktivitäten etc.).



Schlössli Basel

Stiftung Heilsarmee | Eichhornstrasse 21 | 4059 Basel
schloessli@heilsarmee.ch | T +41 61 335 31 10 | F +41 61 335 31 29
PC: 40-11880-2

Beziehungsgestaltung

Wir gehen davon aus, dass gegenseitige Offenheit und Wertschätzung aller Beteiligten die Voraussetzungen für gelingende Beziehungen sind. Bei allen Beziehungen achten wir sowohl auf Nähe als auch auf die nötige Distanz. Wir respektieren eigene Grenzen, sowie die der anderen.

WEITERE RAHMENBEDINGUNGEN – was sonst noch wichtig ist

Bezugsperson

Im Schlössli hat jede Jugendliche eine Bezugsperson, die verantwortlich ist für die Organisation der Hilfe und die Zusammenarbeit mit Angehörigen und weiteren Stellen koordiniert.

Rechte / Pflichten

Die Jugendlichen haben sowohl Rechte als auch Pflichten. Sie übernehmen Verantwortung für sich und im alltäglichen Miteinander für die gesamte Gruppe.

Datenschutz

Wir schützen personenbezogene Daten und legen grossen Wert auf die Einhaltung des Datenschutzes.

Weiterentwicklung

Rückmeldungen von Jugendlichen, den Behörden, der Eltern und von weiteren Netzwerkpartnern werden laufend abgeholt und verarbeitet.

Im Schlössli arbeiten ausschliesslich pädagogisch qualifizierte Fachpersonen. Zur Gewährleistung unserer Professionalität bilden wir uns stetig weiter und arbeiten mit externen Fachstellen und Fachpersonen zusammen.

ZUSAMMENARBEIT – wie wir mit Eltern und Fachpersonen zusammenarbeiten

Eltern- und Familienarbeit

Wir nehmen die Anliegen der Eltern ernst und legen Wert auf regelmässigen Kontakt sowie auf eine gelingende Zusammenarbeit.

Weitere Kooperationen

Das Schlössli pflegt eine enge Zusammenarbeit mit der einweisenden Behörde und arbeitet in einem Liaisonvertrag mit der universitären psychiatrischen Klinik Basel (UPK) zusammen.

Weitere externe Fachpersonen und Fachstellen, wie bspw. Psychotherapeut/-innen, Beratungsstellen, Anbieter von Tagesstrukturplätzen und Arbeitstrainings usw. werden bei Bedarf hinzugezogen.